

## Weihnachtsstimmung mit „Hörgenuss im Advent“



Rund 120 Schülerinnen und Schüler der fünften bis 13. Klasse haben in der Lutherischen Pfarrkirche in Marburg „Hörgenuss im Advent“ geboten. Ensembles sowie Solistinnen und Solisten der Lahntalschule Biedenkopf, des Gymnasium Philippinum aus Marburg sowie der Alfred-Wegener-Schule aus Kirchhain (Foto) präsentierten dabei die musikalische Vielfalt der Schulen im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Weihnachts-Melodien von Klassik bis Pop standen auf dem Programm. Veranstalter war der Landkreis Marburg-Biedenkopf in Zusammenarbeit mit der Lutherischen Pfarrkirche und mit Unterstützung der Sparkasse Marburg-Biedenkopf. (ste/Foto: Georg Kronenberg)

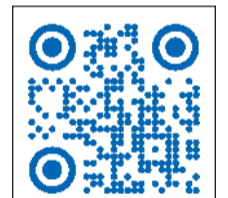
## Energiesparen: kleiner Dreh mit großer Wirkung

**Marburg-Biedenkopf.** Mitmachen ist einfach, dient dem Klimaschutz und schont den Geldbeutel. Das zeigt die regionale Informationskampagne zum Energiesparen, die der Landkreis Marburg-Biedenkopf, die Universitätsstadt und die Stadtwerke Marburg gemeinsam gestartet haben.

„Die günstigste Energie ist die, die wir gar nicht erst verbrauchen“, betont Landrat Jens Womelsdorf: „Gewusst wie, bringt es auch viel mehr als man vermutet, ohne das eigene Leben und Wohlbefinden wirklich einzuschränken.“ Das bestätigt auch Marburgs Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies: „Wenn die Menschen in Marburg und dem ganzen Landkreis zusammenarbeiten, können wir gemeinsam viel Energie einsparen und damit das Klima und den Geldbeutel schützen.“

Deshalb haben Stadt, Landkreis und Stadtwerke ihre Energiesparkampagne auch unter das Motto „Kleiner Dreh, große Wirkung. Wir sparen Energie – mach mit!“ gestellt. In lockerer Weise wirbt die Kampagne mit eingängigen Motiven auf Plakaten, in Zeitungen und im Kino, auf Stadtbussen, in öffentlichen Gebäuden in Marburg und im gesamten Landkreis sowie auf Social-Media-Kanälen dafür, beim Energiesparen mitzumachen.

Die größten Einsparmöglichkeiten gibt es beim Heizen und beim Verbrauch von Warmwasser. Dafür werden zwei Drittel des gesamten Energieverbrauchs im Haushalt benötigt. Dreht man zum Beispiel die Raumtemperatur in der eigenen Wohnung um nur ein Grad herunter, spart das bereits sechs bis acht Prozent der Heizenergie. Wer einen Duschsparkopf einbaut und dann auch noch kürzer unter der Brause steht, spart pro Duschvorgang bis zu 35 Prozent der Energie für die Warmwasserbereitung. Eine LED-Leuchte verbraucht 80 Prozent weniger Strom als eine Glühbirne. Wer den Stecker aller Standby-Geräte zieht, senkt den Stromverbrauch weiter. „Gerade auch kleine Maßnahmen machen sich in der Summe bezahlt“, betont Stadtwerke-Geschäftsführer Holger Armbrüster.



Dieser QR-Code führt direkt auf die Website [www.kleinerdreh.de](http://www.kleinerdreh.de) mit Informationen, nützlichen Videos und Links.

Neben den Tipps für den Alltag stellen Stadt, Landkreis und Stadtwerke den Menschen auch ganz praktische Hilfe zu Verfügung – mit der „Energiesparbox“. Sie enthält zu jedem der Sparthemen ein Hilfsmittel: Sparduschkopf, LED-Birne, Stromsparsteckleiste, Raumthermometer, Dusch-Uhr und mehr. Die Hilfsmittel haben einen Gesamtwert von rund 50 Euro. Im Rahmen der Kampagne „Kleiner Dreh, große Wirkung“ wird die Box bezuschusst und ist zum halben Preis für 25 Euro im Kundenzentrum der Stadtwerke erhältlich (Am Krekel 55 in Marburg). Weitere Informationen mit nützlichen Videos und Links gibt es unter [www.kleinerdreh.de](http://www.kleinerdreh.de). (red)

## Heimatmarketing auf vier Rädern

Neues Wohnmobil der MSLT wirbt auf Messen, Veranstaltungen und im Urlaub

**Marburg-Biedenkopf.** „MaBiMo“ ist die Abkürzung für Marburg-Biedenkopf-Mobil. Seit kurzem präsentiert das beeindruckend bebilderte Wohnmobil den Landkreis auf Messen, Veranstaltungen und Promotions-Touren.

Wer erinnert sich noch an den Oldtimer, mit dem die frühere Marburg Tourismus und Marketing GmbH unterwegs war? Nach vielen erfolgreichen Einsätzen im Landkreis und ganz Deutschland brannte eben dieses Werbemobil im August 2011 auf dem Weg zu einer Veranstaltung auf der Autobahn kurz vor Grünberg komplett aus – glücklicherweise ohne, dass Menschen verletzt wurden.

Seit September dieses Jahres gibt es in Kooperation mit dem Amöneburger Unternehmen „Gnau Rent“ einen zeitgemäßen und stilvollen Ersatz. Das Besondere ist, dass nicht nur die Kolleginnen und Kollegen der Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH (MSLT), sondern alle das „MaBiMo“, das Marburg-Biedenkopf-Mobil, mieten können: Zum Urlauben, für Messeeinsätze und zu Präsentationszwecken. „Gebrandet“ ist das Wohnmobil auf den Seitenflächen. Auf der linken Seite strahlt das Marburger Schloss, die rechte schmückt die Amöneburg und auf der Rückseite wirbt die Universität Marburg um Studierende.

Die Idee, ein Kooperationsprojekt in diesem Format zu starten, entstand spontan während eines Instagram-Workshops, den die MSLT in Biedenkopf veranstaltete. Britta Gnau war eine der Teilnehmerinnen und kam mit MSLT-Geschäftsführerin

Cornelia Dörr über das Thema „Messefahrzeug“ ins Gespräch. Der Vorschlag, ein Wohnmobil aus der Amöneburger Vermietungsflotte mit Motiven der Stadt Marburg und des Landkreises Marburg-Biedenkopf zu bekleben, fand schnell Zuspruch. Ansprechende Motive wurden ausgewählt und ein Biedenköpfer Unternehmen mit der Beklebung beauftragt. Das Ergebnis begeisterte nicht nur die Kooperationspartner: „Die prägnante Silhouette Amöneburgs ist wie gemacht für das Wohnmobil“, freute sich der Amöneburger Bürgermeister Michael Plettenberg bei der Begutachtung des MaBiMo am Standort des Unternehmens mit Blick auf eben dieses Motiv. Der Fotograf

Georg Kronenberg hat diese eindrucksvolle Aufnahme für die Gestaltung zur Verfügung gestellt.

Und prompt war das Fahrzeug in diesem Jahr auch bereits vielfältig im Einsatz: Am 18. September anlässlich des Autofreien Sonntags im Ebsdorfergrund. Am Wochenende darauf – beim Erntefest in Frankfurt – zog der „rollende Messestand“ mehr als 1000 Besucherinnen und Besucher an, die sich für eine Reise in den Landkreis interessierten und dabei mit Beratung und Informationsmaterial versorgt werden konnten. Vom 28. bis 31. Oktober war das ungewöhnliche Fahrzeug auf der „Reise und Caravan Messe“ in Erfurt. Auch in Marburg hat es

schon für einen Urlaub im Landkreis Marburg-Biedenkopf geworben: Bei der deutschen Stadtmarketingbörse, zu der das Stadtmarketing vom 25. bis 27. September nach Marburg eingeladen hatte.

Jederzeit kann das hochkomfortable Mobil über [mabimo.gnau.de](http://mabimo.gnau.de) gebucht werden. Somit ist das ansprechende Gefährt mit seinen strahlenden Fotos über das Jahr ständig in Sachen Heimatwerbung unterwegs. Die ersten zehn Buchenden, die eine Woche oder länger mit dem MaBiMo unterwegs waren, haben eine Marburg-Tasche mit Kaffeetassen, Kaffee, Tee und Tipps erhalten für mögliche Glücksorte und eine gute Reise. (red)



So sieht es aus, das Marburg-Biedenkopf-Mobil (MaBiMo), das hier mit der Amöneburg wirbt.

(Foto: Georg Kronenberg)

## Kreistagslexikon



### Haushaltsplan 2023 ist beschlossen

Damit geht die jährlich wiederkehrende Zeit zu Ende, in der die Abgeordneten des Kreistages richtig gefordert wurden. Galt es doch, das gesamte 627 Seiten umfassende Zahlenwerk mit einem Volumen von über 500 Millionen Euro kritisch zu bewerten, dabei mitzureden, eigene politische Ideen finanziell einzubringen und eben am Ende im Kreistag zu beraten und zu beschließen.

Der Gesetzgeber hat für dieses wichtigste Dokument des Landkreises ein scheinbar einfaches, aber dennoch verbindliches Verfahren festgelegt:

- der Landrat als Kämmerer erarbeitet zusammen mit seiner Finanzverwaltung auf Basis der Anforderungen aus den einzelnen Verwaltungsbereichen einen Entwurf einer Haushaltssatzung,
- der Kreisausschuss stellt den Entwurf fest und
- legt ihn dem Kreistag vor, der darüber in öffentlicher Sitzung berät und beschließt. Bestandteil dieser Haushaltssatzung sind neben dem Haushaltsplan auch der Stellenplan und die Hebesätze der Kreis- und Schulumlage.

Das war auch dieses Jahr wieder ein intensiver Prozess von zunächst internen Beratungen, Sitzungen der Fraktionen und ihren Arbeitskreisen, dem Haushaltsworkshop des Landrats für Kreisausschuss und Kreistag, den Sitzungen in den Fachausschüssen sowie der Vorstellung der Eckdaten für die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister.

Zugegeben, die Zeit zwischen der Einbringung des Haushalts in der Kreistagsitzung am 18. November und der Beschlussfassung im Kreistag am 16. Dezember war recht knapp bemessen, aber auch notwendig, damit der Haushalt, wie gesetzlich vorgesehen, rechtzeitig vor Beginn des neuen Haushaltsjahres beschlossen werden konnte. Damit kann der Haushaltsplan als Teil der Haushaltssatzung, nach der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde sowie der öffentlichen Bekanntmachung, in Kraft treten.

Die Verwaltung wird damit rechtzeitig ermächtigt, Aufwendungen und Auszahlungen zu leisten und Verpflichtungen einzugehen.

Der Haushaltsplan als Grundlage der Haushaltswirtschaft des Landkreises ist sozusagen das finanzielle Aushängeschild des Landkreises. Er zeigt den politischen Willen des Kreistages, setzt Prioritäten, ebnet Wege für zukünftige Aufgaben, setzt Zeichen für die Entwicklung des Landkreises sowie der Gemeinden und Städte. Dafür lohnt es sich in der Zeit vor Weihnachten richtig gefordert zu werden.

Mit einem herzlichen Dank den Kreistagsmitgliedern, dem Kreisausschuss, dem Landrat und dem Ersten Kreisbeigeordneten und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und Frieden für das Neue Jahr

Ihr

Detlef Ruffert  
Kreistagsvorsitzender

# Wie Schloss Biedenkopf noch schöner wird

## Bürgerbeteiligung zur Zukunft des Areals kam sehr gut an



Zahlreiche Interessierte kamen zum Ortstermin auf Schloss Biedenkopf, um Vorschläge und Anregungen zur Zukunft des Areals einzubringen. (Foto: Landkreis Marburg-Biedenkopf)

**Marburg-Biedenkopf. Mit zahlreichen Ideen, Anregungen und Vorschlägen haben sich die Menschen in der Region bei der Bürgerbeteiligung für das Schloss Biedenkopf eingebracht. Sie werden in die Machbarkeitsstudie zur Zukunft des Schlossareals einfließen.**

Die Bürgerbeteiligung hat sich gelohnt: 45 Männer und Frauen waren bei der Vor-Ort-Begehung, mehr als 1580 Klicks gab es in der Online-Befragung, dazu knapp 730 verwertbare Datensätze und über 950 Freitext-Eingaben. Dies zeigt das große Interesse an der zukünftigen Gestaltung des Schlossareals in Biedenkopf. Und dabei setzt der Landkreis Marburg-Biedenkopf in einem mehrteiligen Beteiligungsprozess auf eine umfassende Partizipation der Bürgerinnen und Bürger.

Was würde das neue Restaurant für die Gäste attraktiver machen? Wie kann die Erreichbarkeit des Schlosses optimiert werden? Wie könnte das Areal barriereärmer werden? Welche Ideen gibt es zur zukünftigen Nutzung des Biergartens? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigten sich die Interessierten, die bei der Begehung des Schlossareals in Biedenkopf dabei waren. In vier Kleingruppen begutachteten sie ver-

schiedene Stationen, an denen jeweils ein Schwerpunktthema bearbeitet wurde. Dabei sprachen die Teilnehmenden gemeinsam mit den Verantwortlichen

des Kreises, der Stadt Biedenkopf sowie Fachleuten über das Restaurant und den Biergarten, den Versammlungsraum „Eiserner Heinrich“, das



Einen Weihnachtsmarkt wie 2017, bei dem das Schloss Biedenkopf in winterlichem Glanz erstrahlte, wünschen sich die Menschen, die der Landkreis im Rahmen seiner Bürgerbeteiligung befragte. (Foto: Landkreis Marburg-Biedenkopf)

## Clever duschen + Sparkopf nutzen = 35% weniger Energie.



### KLEINER DREH, GROßE WIRKUNG

WIR SPAREN ENERGIE – MACH MIT!

## Wunsch nach Speis, Trank und Events

Anfang Dezember konnten die ersten Ergebnisse der Befragung vorgelegt werden. Für alle Beteiligten wenig überraschend erreichten die Themen Gastronomie und Biergarten den höchsten Wert beim Ranking der Wichtigkeit. Neben dem großen Wunsch, das Restaurant wieder verlässlich besuchen zu können, ist den Menschen in Biedenkopf auch die Entwicklung eines Gesamtkonzepts für das Schlossareal ein großes Anliegen. So sei eine enge Verzahnung von Veranstaltungen mit einem themenbezogenem gastronomischen Angebot denkbar.

Die Befragten wünschen sich auch mehr Events auf dem Schlossgelände, wobei sie auch schon konkrete Vorschläge machten. So regten sie einen Weihnachtsmarkt und Open-Air-Konzerte an. Zudem wollen die Bürgerinnen und Bürger den Charme der historischen Anlage bewahren und den tollen Blick über die Stadt sichern, indem die Grünflächen kontinuierlich gepflegt werden.

Daneben hatten die Teilnehmenden großes Interesse an Informationen, die sowohl das gastronomische Angebot und die Öffnungszeiten von Restaurant und Museum als auch die Historie und die Baugeschichte des gesamten

Außen Gelände mit dem Parkplatz, das Schlossareal allgemein, das Ausgrabungsgelände sowie die Erreichbarkeit. Bei dem intensiven Austausch wurden viele Ideen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger zur zukünftigen Nutzung des Schlossareals zusammengetragen.

Nach der Begehung folgte eine weiterführende Befragung zur Zukunft des Geländes. Fragebögen konnten digital ausgefüllt werden, lagen aber auch in Papierform im Rathaus, in der Kreisverwaltung, im Hinterlandmuseum sowie bei den acht Ortsvorstehern in Biedenkopf aus. Die insgesamt 30 Fragen orientierten sich an denen der Schlossbegehung. Neben Fragen nach der persönlichen Wichtigkeit einzelner Themen und Örtlichkeiten wurden bereits erste Ideen und Anregungen der Vor-Ort-Begehung aufgenommen. Zu jedem Themenschwerpunkt gab es ein Freitextfeld für weitere Vorschläge und Ideen.

„Der umfassende Beteiligungsprozess zur Zukunft des Biedenkopfer Schlossareals zeigt, dass uns Bürgerbeteiligung und transparentes Verwaltungshandeln wichtige Anliegen sind“, betonte Landrat Jens Womelsdorf. Als gebürtiger Hinterländer freute er sich, dass die Region hier gemeinsam weiterentwickelt werde: „Wir wollen das hier richtig machen, deshalb auch die Machbarkeitsstudie“, sagte er. (gpc)

Areale betreffen. Nach Ansicht der Befragten sollten die Informationen über die gastronomischen und kulturellen Angebote jedoch nicht nur am Schloss, sondern auch in der Stadt oder an viel genutzten Fuß- und Radwegen zu finden sein.

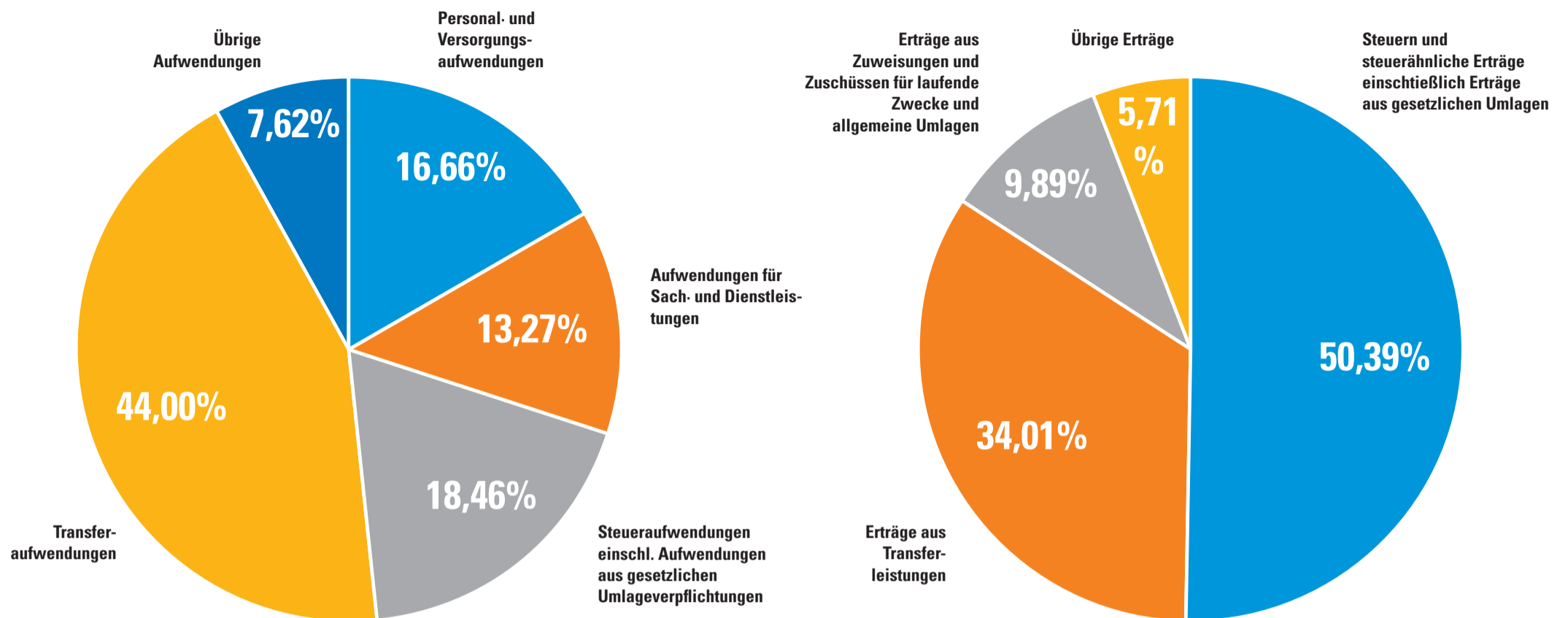
Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung werden in die Machbarkeitsstudie einfließen, die der Landkreis Marburg-Biedenkopf in Auftrag gibt, um alle Möglichkeiten und Potenziale des Schlossareals zu beleuchten. Der Kreis geht davon aus, dass damit im ersten Halbjahr 2023 ein tragfähiges Fundament für die Zukunft des Schlosses vorliegt.

Anlass für die Neukonzeption sind gleich mehrere leer stehende Gebäudeteile wie die nicht mehr genutzte Hausmeisterwohnung, das Restaurant und der Biergarten. Diese einmalige Situation will der Landkreis kreativ nutzen.

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf ist Eigentümer des Schlosses und des Museums, das Teil der Route der Arbeits- und Industriekultur ist. Das Schloss ist Teil des Geoparks Westerwald-Lahn-Taunus. Die Außenflächen mit den Parkplätzen sowie dem hinteren Schlossgelände gehören der Stadt Biedenkopf. (gpc)

# Investitionen von 28 Millionen geplant

Haushaltsplan für das Jahr 2023 beschlossen / Etat kommt ohne Erhöhung der Kreisumlage aus



Von Heike Döhn

**Marburg-Biedenkopf. Finanzielle Stabilität in unruhigen Zeiten – das ist das Ziel des Haushaltsplanes des Kreises für das Jahr 2023. Trotz eines finanziellen Defizits entspricht das Zahlenwerk den gesetzlichen Vorgaben und kommt auch ohne eine Erhöhung der Kreisumlage aus. Gleichzeitig sieht der Plan Investitionen in Höhe von 28 Millionen Euro vor.**

„Ich kann dem Kreistag einen genehmigungsfähigen Haushaltsentwurf vorlegen. Das ist angesichts der erheblichen Mehrbelastungen, die auf uns zukommen, keine Selbstverständlichkeit und verlangt uns einiges ab“, erklärte der Landrat bei der Einbringung seines ersten Haushaltsplanes als Landrat vor dem Kreistag.

Im Ergebnishaushalt für das Jahr 2023 klaffe demnach eine Deckungslücke in Höhe von 5,2 Millionen Euro. Auch die Finanzplanung für die Jahre 2024 und 2025 komme nicht ohne Defizite aus. „Wir müssen uns bis 2025 auf vorübergehende Defizite einstellen und können auf Grundlage der vom Land mitgeteilten Orientierungsdaten für die Finanzplanung erst in 2026 wieder mit einem ausgeglichenen Haushalt rechnen“ erläuterte Jens Womelsdorf.

Die Defizite können dank der seit 2012 erzielten Überschüsse aus vorhande-

nen Rücklagen ausgeglichen werden. Genehmigungsfähig ist der Haushalt aber nur deshalb, weil auch die zweite Vorgabe des Gesetzgebers eingehalten wird, wonach alle zu erwartenden Auszahlungen im gesamten fünfjährigen Finanzplanungszeitraum (das sind die Jahre 2022 bis 2026) aus vorhandenen liquiden Mitteln finanziert werden könnten. Würde das nicht gelingen, müsste unweigerlich ein Haushaltssicherungskonzept aufgestellt und beschlossen werden. Haushaltssicherungskonzepte sind dann auch Gegenstand des Genehmigungsverfahrens durch die Aufsichtsbehörde beim Gießener Regierungspräsidium.

Doch nach heutigem Stand wird der Landkreis auch die weiteren Haushalte bis einschließlich 2026 genehmigungsfähig aufstellen können. „Ich sehe uns mit finanziellen Problemen konfrontiert, die eben nicht hausgemacht sind“, betonte der Landrat bei der Einbringung des Haushalts. Die Koalition habe aber die Kraft, Lösungen zu finden.

„Wir wollen ohne eine Erhöhung der Kreisumlage auch in den nächsten Jahren auskommen. Dieses Ziel haben wir fest vor Augen und legen einen Haushalt vor, der einen den veränderten finanziellen Möglichkeiten angepassten Aufgabenvollzug vorsieht und mit dem es

gelingen wird, die so wichtigen Zukunftsthemen wie den Klimaschutz und die Sicherung unserer zentralen Kreisaufgaben, allen voran die soziale Sicherung, Jugendhilfe sowie Erziehung und Bildung unserer Kinder und Jugendlichen, sicherzustellen“, so Womelsdorf. Der Kreis bleibe ein verlässlicher Partner für die Gemeinden, Förderung und Zusammenarbeit werden fortgeführt.

## Haushaltsvolumen von 521 Millionen Euro

Zum ersten Mal hat der Kreishaushalt ein Volumen von über einer halben Milliarde Euro. Das Ausgabevolumen des Ergebnishaushaltes erhöht sich deutlich von 420 Millionen Euro in 2022 um 73 Millionen Euro auf 493 Millionen Euro im Jahr 2023. Im Finanzhaushalt hat der Landkreis Investitionen in Höhe von 28 Millionen Euro eingeplant. Insgesamt ergibt sich so ein Haushaltsvolumen in Höhe von rund **521 Millionen Euro**.

Die weitaus größte Ausgabeportion im Kreishaushalt sind die **Transferaufwendungen mit 217 Millionen Euro** (2022 = 188 Millionen Euro) und somit einem Anteil von rund 44 Prozent. Darin enthalten sind alle Leistungen der Grundversicherung für Arbeitsuchende sowie die Sozial- und Jugendhilfe einschließlich der Hilfen für Asylbewerberinnen und Asylbewerber. Gegenüber dem Vorjahr erhöhen sich diese im Zusammenhang mit der geplanten Einführung des Bürgergeldes und Mehrausgaben bei der Flüchtlingsaufnahme deutlich um 29 Millionen Euro.

Die **Personal- und Versorgungsaufwendungen** belaufen sich auf **82,2 Millionen Euro** mit einem Anteil von 16,7 Prozent. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Erhöhung um 5,6 Millionen Euro zu verzeichnen.

Die **Umlagen an den Landeswohlfahrtsverband (LWV)** und die ebenfalls vom Landkreis zu zahlende **Krankenhausumlage** belaufen sich auf zusammen **91 Millionen Euro** (18,46 Prozent). Gegenüber dem Vorjahr erhöhen sich diese Zahlkosten für den Kreis um 30 Millionen Euro, was mit der deutlich gestiegenen Steuerkraft der Stadt Marburg zu tun hat.

Die **Sach- und Dienstleistungsaufwendungen** summieren sich in 2023 auf **65,5 Millionen Euro** (13,27 Prozent). Das sind 5,5 Millionen Euro mehr als im Vorjahr.

## Kreisumlage und Kommunaler Finanzausgleich

Der Hebesatz der Kreisumlage ist zuletzt 2020 mit dem Nachtragshaushalt von

30,11 Prozent auf 29,36 Prozent (gegenüber der Stadt Marburg von 36,68 Prozent auf 35,93 Prozent) abgesenkt und seither beibehalten worden. Der Gesamthebesatz für die Kreis- und Schulumlage liegt damit bei 49,61 Prozent. Im Regierungsbezirk Gießen verzeichnet Marburg-Biedenkopf den zweitniedrigsten Gesamthebesatz, der deutlich unter dem durchschnittlichen Hebesatz von 51,59 Prozent liegt. „Der Haushaltsplan des Kreises wird so auch zu einem verlässlichen Plan für die Städte und Gemeinden“, betonte der Landrat.

Die Veränderungen im Kommunalen Finanzausgleich sind aufgrund der großen Gewerbesteuer-Mehreinnahmen in der Universitätsstadt Marburg erheblich – der Landkreis profitiert im Ergebnis von diesen Gewerbesteuer-Mehreinnahmen nicht. Er nimmt in 2023 zwar 77 Millionen Euro mehr Kreis- und Schulumlage ein, bekommt aber gleichzeitig 41,2 Millionen Euro weniger Schlüsselzuweisungen und muss 30 Millionen Euro mehr LWV- und Krankenhausumlagen zahlen. Netto sind das zwar 5,8 Millionen Euro mehr. In den Mehreinnahmen sind aber zusätzliche 16,3 Millionen Euro von den Städten und Gemeinden ohne die Stadt Marburg enthalten. Zieht man diese ab, verbleibt eine durch die Marburger Gewerbesteuer-Mehreinnahmen entstandene Verschlechterung von 10,5 Millionen Euro.

Das Land will die durch die „Marburg-Millionen“ ausgelösten negativen Auswirkungen auf die Kreisfinanzen mit einer Zahlung von 11,8 Millionen Euro ausgleichen – das ist etwa die Summe, die dem Landkreis als Finanzmittel mehr zur Verfügung gestanden hätte, wenn die Stadt Marburg nicht diese Gewerbesteuer-Mehreinnahmen gehabt hätte. „Ich danke dem Land, dass es die von uns schon vor einem Jahr befürchteten negativen Verwerfungen anerkannt hat und uns einen Ausgleich für das Jahr 2023 gewährt. Zufriedenstellend ist das Ganze für mich nicht, denn ich mache mir Sorgen wie das weitergehen soll“, sagt Landrat Womelsdorf dazu. Der Kreis werde von den Zuwächsen im Finanzausgleich abgeschnitten, das Land müsse eine Lösung finden.

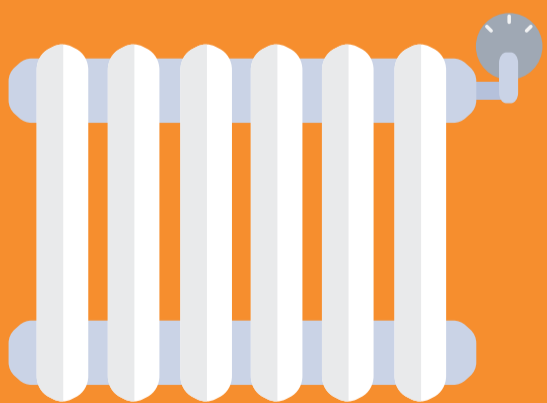
**Klimaschutz** ist nach dem Willen des Landrates einer der Schwerpunkte, für die der Kreishaushalt mit seiner zukünftigen Finanzplanung Lösungen liefern soll. Der Landkreis will die Fördermittel für Solaranlagen erhöhen, die Umrüstung der Beleuchtung in seinen Liegenschaften auf LED weiter konsequent vorantreiben, zusätzliche Photovoltaik-Anlagen, also Sonnenkraftwerke zur Stromgewinnung selbst bauen und neue Konzepte dafür auf den Weg bringen (siehe Infokasten). Beim Radverkehrsnetz im Landkreis, bei dem ein großer Teil der im Radverkehrsentwicklungsplans definierten Maßnahmen in kommunaler Verantwortung liegen, wird der Kreis mit einem neuen Förderprogramm für kommunale Planungen und den Bau von Radwege-Infrastruktur ansetzen.

„Zukünftig werden wir bei vielen Entscheidungen, die unsere Arbeit und die Haushalte betreffen, noch deutlicher nicht nur nach wirtschaftlichen Kriterien entscheiden können, sondern vor dem Hintergrund der gesamtgesellschaftlichen Kosten auch höhere Ausgaben akzeptieren müssen, wenn dies dem Klimaschutz und dem Erhalt der Biodiversität dient“, betont Landrat Womelsdorf.

Das mit dem Haushalt 2021 beschlossene Investitionsprogramm mit einem Ausgabevolumen von 160 Millionen Euro will der Landkreis ebenfalls konsequent weiter umsetzen. Es nimmt nach Auskunft des Landrates Fahrt auf und die Ausgaben für Baumaßnahmen hätten sich von knapp 15 Millionen Euro in 2021 auf derzeit schon 23,5 Millionen Euro erhöht. „Wir kommen gut voran und sind mittendrin, größere Vorhaben, wie beispielsweise die Komplettsanierung und den Umbau des Oberstufengebäudes in Kirchhain, des Fach- und Klassentraktes an der Berufsschule Biedenkopf, die Erweiterung der Südschule in Stadallendorf oder den Erweiterungsbau an der Kreisverwaltung in Marburg umzusetzen“, unterstreicht Womelsdorf.

Die Entwurfsfassung des Haushaltsplans 2023 ist online einsehbar unter [www.marburg-biedenkopf.de/haushalt](http://www.marburg-biedenkopf.de/haushalt).

Schon ein Grad weniger spart bis zu 8% Energie.



KLEINER DREH, GROßE WIRKUNG

WIR SPAREN ENERGIE – MACH MIT!

### Schwerpunkt Klimaschutz

Förderung privater Solaranlagen wird von bisher 50.000 Euro auf 100.000 Euro aufgestockt

- 450.000 Euro für die Umrüstung auf LED-Beleuchtung
- Erhöhung der Mittel für PV-Anlagen um 70.000 Euro auf 320.000 Euro
- 40.000 Euro für E-Ladesäulen

### Investitionsprogramm bis 2026

- Schulen 100 Millionen Euro
- Digitalpakt Schule 10 Millionen Euro
- Verwaltungsliegenschaften 30 Millionen Euro
- Kreisstraßen 14 Millionen Euro
- Radwege 6 Millionen Euro
- Gesamt-Investitionsvolumen 160 Millionen Euro

# Fördergesellschaft soll Wirtschaft im Kreis voranbringen

Kommunen werden bei Regionalmarketing und Fachkräftesicherung unterstützt

Von Heike Döhn

**Marburg-Biedenkopf.** Der Landkreis Marburg-Biedenkopf steht wirtschaftlich gut da, eine Vielzahl erfolgreicher Unternehmen hat ihren Sitz im Kreis – aber dennoch wird er laut einer vom Kreis in Auftrag gegebenen Studie nicht als innovativ wahrgenommen. Auch das Thema Fachkräftegewinnung ist für die Unternehmen enorm wichtig. Der Kreistag hat nun die Gründung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Marburg-Biedenkopf mbH (WFG) beschlossen, um die Wirtschaftsförderung im Kreis zukunftsfähig aufzustellen.

Sie soll mit Beginn des Jahres 2023 Aufgaben wahrnehmen, die dazu dienen, die Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur im Landkreis Marburg-Biedenkopf zu verbessern. 19 von 22 Kommunen im Kreis haben bereits erklärt, sich an der WFG zu beteiligen.

Themen, die durch die WFG vorangetrieben werden sollen, sind Regionalmarketing, Fachkräftesicherung, Gewerbeflächenkommunikation und Fördermanagement. Durch die Gründung der WFG in der Rechtsform der GmbH eröffnen sich Möglichkeiten, um mit Kommunen, Wirtschaftsverbänden und Unternehmen schnell, direkt und unbürokratisch in den Dialog zu treten. Gesellschafterinnen sind die Kommunen des Landkreises Marburg-Biedenkopf, Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern sowie die Sparkasse Marburg-Biedenkopf, wobei der Landkreis mindestens 50,524 Prozent der Beteiligungsanteile bekommen soll.

## Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung

Mit Hilfe der WFG will der Kreis eine zeitgemäße und schlagkräftige Organisation zur Wirtschaftsförderung und zur Regionalentwicklung schaffen. Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur sollen gefördert und die Kommunen unterstützt, mögliche Doppelstrukturen vermieden werden. Mit der WFG will der Landkreis auch einen weiteren Beitrag zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse leisten und seiner Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge nachkommen.

Die Kommunen sollen mit der WFG eine direkte Ansprechpartnerin und eine zentrale Organisationseinheit für alle Themen einer modernen Wirtschaftsförderung und -entwicklung haben. Die Bündelung der regionalen Kräfte soll die



Im Landkreis Marburg-Biedenkopf gibt es viele innovative und erfolgreiche Unternehmen – diese Tatsache soll die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Marburg-Biedenkopf bekannter machen. (Foto: Pixabay)

Wettbewerbsfähigkeit der Region stärken, die Gesellschafterinnen und Gesellschafter sollen zur Markenbildung für die Wirtschaftsregion Marburg-Biedenkopf beitragen.

Unter Regionalmarketing fallen die Potentialentwicklung der Region, die Stärkung der regionalen Identität, die Schaffung beziehungsweise Verbesserung weicher Standortfaktoren sowie die Erarbeitung, Steuerung und Förderung regionaler Entwicklungskonzepte.

Um die Unternehmen bei der Gewinnung von Fachkräften zu unterstützen, gehört zu den Aufgaben die Entwicklung von Strategien zur Fachkräftesicherung und

von Kampagnen zur Wahrnehmung des Kreises als attraktivem Arbeitnehmerstandort.

## Datenbank für Gewerbestandorte

Damit vorhandene Gewerbeflächen optimal genutzt werden können, ist die Erfassung der Gewerbestandorte und leerstehender Gewerbeflächen sowie die Erstellung einer Datenbank geplant. Freie Gewerbeflächen sollen auf Plattformen platziert werden, die WFG soll erste Ansprechpartnerin für Interessenten sein.

Unter den Oberbegriff Fördermanagement fallen die Steuerung kommunaler

Förderprojekte und die Prüfung geeigneter Förder- und Zuwendungsprogramme.

Ein Unternehmenslotse soll Ansprechpartner für Unternehmen sein, Anliegen aufnehmen und analysieren, die Verbindung zu den jeweiligen Sachbearbeitern und Sachbearbeiterinnen in der Verwaltung herstellen und das weitere Vorgehen koordinieren.

Die Gesellschafter können perspektivisch weitere Aufgaben definieren wie beispielsweise Innovationsförderung oder die Unterstützung der Transformation der regionalen Wirtschaft hin zur klimaneutralen Produktion.

## Beirat aus der regionalen Wirtschaft

Ein Beirat aus Vertretern und Vertreterinnen der regionalen Wirtschaft soll darüber hinaus unternehmerischen und wirtschaftlichen Sachverstand aus den Kommunen des Landkreises in die Arbeit der WFG einbringen. Dieser Beirat fungiert als ehrenamtliches, beratendes Hilfsorgan der Gesellschaft zur Unterstützung der Geschäftsführung und der Gesellschafterversammlung. Er soll als Diskussionsforum zur Anregung für neue Aktivitäten der Gesellschaft dienen und diese bei Entscheidungen unterstützen. Der Landkreis wird im Beirat durch den Landrat und den Ersten Kreisbeigeordneten vertreten.

## Kreis fördert bezahlbaren Wohnraum

Insgesamt 500.000 Euro für zwei Wohnbaugenossenschaften

**Marburg-Biedenkopf.** Mit Fördermitteln in Höhe von 500.000 Euro unterstützt der Landkreis Marburg-Biedenkopf Projekte für den sozialen Wohnungsbau. Ziel der Förderung ist es, die entstehenden Kosten energetischer Sanierungen nicht auf die Mietkosten aufzuschlagen.

Landrat Jens Womelsdorf hat Vertretern der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsbaugenossenschaft Marburg-Cappel sowie der Gemeinnützigen Baugenossenschaft für den Kreis Biedenkopf die Förderbescheide übergeben. „Die Förderung hat spürbare Auswirkungen auf die Mieten der Bewohnerinnen und Bewohner. Und das ist in der derzeitigen Lage, in der Strom- und Heizkosten stark steigen, ein wichtiges Signal“, betont der Landrat.

Für 2021 und 2022 standen jeweils 250.000 Euro, insgesamt also 500.000 Euro, zur Förderung bezahlbaren Wohnraums beziehungsweise zur Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden im Landkreis zur Verfügung. Gefördert wird im Rahmen des „Bündnisses für Wohnen“.

Die Baugenossenschaft Biedenkopf will die Wohneinheit „Bachgrundstraße 22“ in Biedenkopf für 2,2 Millionen Euro nicht nur



Landrat Jens Womelsdorf (2.v.l.) überreicht Stefan Funk, Geschäftsführender Vorstand der Gemeinnützigen Wohnungs- und Siedlungsbaugenossenschaft e.G. aus Marburg-Cappel (l.), sowie Gabriele Ramerth und Norbert Wunderlich, Vorstandsmitglieder der Gemeinnützigen Baugenossenschaft für den Kreis Biedenkopf e.G., die Förderbescheide.

(Foto: Landkreis Marburg-Biedenkopf)

energetisch sanieren. In die Wohneinheit, die 32 Wohnungen für Seniorinnen und Senioren umfasst, werden beispielsweise Duschen mit niedrigem Einstieg eingebaut. Diese Sanierungen fördert der Kreis mit 250.000 Euro. Durch die Förderung fallen die Mieterhöhungen um 0,43 Euro pro Quadratmeter geringer aus.

Die Baugenossenschaft Marburg-Cappel plant in den Wohneinheiten „Alsfelder Straße 54-54a“ in Kirchhain und „Schubert-

straße 1“ in Fronhausen ebenfalls energetische Sanierungen. Die Gesamtkosten für die Sanierung der „Schubertstraße 1“ belaufen sich auf 295.000 Euro, für die „Alsfelder Straße 54-54a“ 485.000 Euro. Der Kreis fördert diese beiden Projekte mit jeweils 125.000 Euro. Durch die Förderung sparen die Mieterinnen und Mieter der „Alsfelder Straße 54-54a“ sogar 0,92 Euro pro Quadratmeter.

Stoßlüften statt Dauerkippen spart bis zu 20% Energie.



KLEINER DREH, GROBE WIRKUNG

WIR SPAREN ENERGIE – MACH MIT!

# Gute Busverbindungen auch für kleine Dörfer

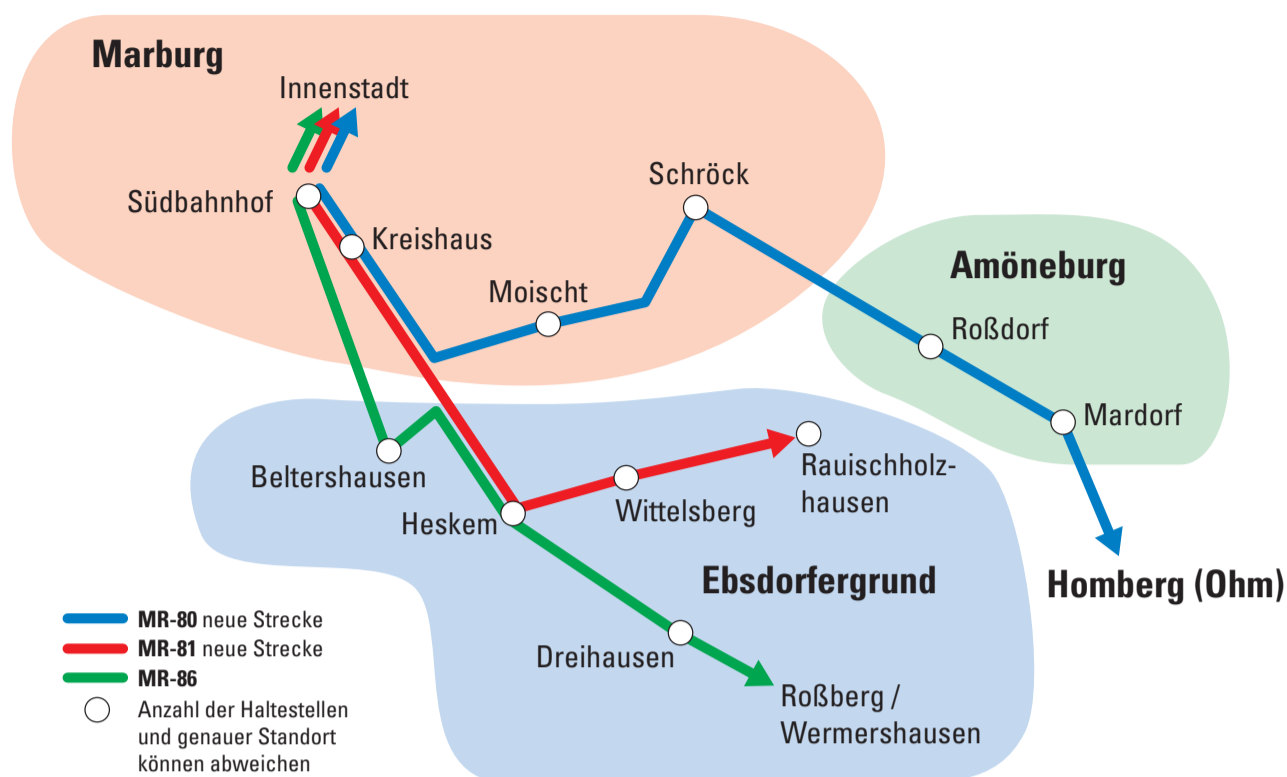
Zum Fahrplanwechsel verbessert der RNV sein Angebot im Kreis Marburg-Biedenkopf

**Marburg-Biedenkopf.** Zum Fahrplanwechsel baut der Regionale Nahverkehrsverband (RNV) sein Angebot für den öffentlichen Nahverkehr des Landkreises Marburg-Biedenkopf weiter aus. Optimierte wurde der Linienverkehr zur Kreisverwaltung. Zudem gibt es neue Rufbusse im oberen Lahntal.

„Wir setzen konsequent auf eine Stärkung des Linienverkehrs und wollen selbst kleinen Dörfern gute ÖPNV-Optionen bieten“, erläutert der Erste Kreisbeigeordnete und RNV-Vorstandsmitglied, Marian Zachow.

Ab sofort fahren die Rufbusse nach vorheriger Bestellung passend zu den jeweiligen Abfahrtszeiten an den Bahnhaltstellen in Caldern, Buchenau und Friedensdorf. Dort können die Fahrgäste dann in die Obere Lahntalbahn umsteigen. Mit den Rufbussen werden dann die Anschlüsse an die Züge in Richtung Marburg und in Richtung Biedenkopf erreicht. Auch die Rückfahrt mit dem nach vorheriger Bestellung fahrenden Rufbus ist ab den Bahnhaltstellen möglich. Neben Marburg können Fahrgäste auch die Einzelhandelsstandorte in Caldern und Buchenau ohne Auto erreichen.

Das Angebot besteht von Montag bis Samstag von morgens bis zum späten Abend im Zwei-Stunden-Takt. An Sonn- und Feiertagen werden die Orte im Vier-Stunden-Takt angebunden. Dabei gelten alle üblichen Zeitkarten sowie der Regeltarif des Rhein-Main-Verkehrsverbundes. Unterdessen läuft der Schulverkehr unverändert weiter mit Linienbussen.



Der Fahrplanwechsel bringt bessere und schnellere Bus-Verbindungen zum Marburger Landratsamt.

(Grafik: RMV)

Mehr Direktverbindungen wird es in Zukunft auf dem Weg zum Kreishaus geben. Neben den Besucherinnen und Besuchern pendeln tagtäglich hunderte von Mitarbeitenden der Kreisverwaltung sowie der benachbarten Behörden und Institutionen an den Standort. Um die Anbindung zu verbessern, wird die Linienführung der Buslinien R-80 und MR-81 geändert. Kundinnen und Kunden aus Schweinsberg, Erfurtshausen, Mardorf, Roßdorf, Schröck und Moischt können ab sofort direkt mit der Buslinie

MR-80 zur Haltestelle „Kreishaus“ gelangen. Der bisher noch notwendige Umstieg am Marburger Südbahnhof entfällt.

Mit der neuen Linienführung der MR-81 verbessert sich auch das Angebot für die Bürgerinnen und Bürger aus Heskem. Sie erhalten neben der Anbindung durch die Linie MR-86 ein zusätzliches Angebot mit der Linie MR-81, mit dem sie das südliche Marburger Stadtgebiet schneller als bisher erreichen.

Dazu kommen noch drei weitere Änderungen, die seit dem Fahrplanwechsel für bessere Verbindungen sorgen: Der Gladenbacher Stadtteil Kehnbach wird mit der MR-45 an den öffentlichen Nahverkehr angebunden. Die Rufbuslinie MR-71 wird verlängert und verkehrt neuerdings auch zwischen Burgholz und Kirchhain. Zudem wird eine Taktlücke des X35-Busses am Vormittag durch zwei weitere Fahrten zwischen Marburg, Kirchhain und Alsfeld geschlossen.

## Nachtstern

Zudem macht der Landkreis auf den „Marburger Nachtstern“ aufmerksam, der ab 23.45 Uhr späte Bus- und Bahnfahrten in alle Städte und Gemeinden des Landkreises Marburg-Biedenkopf ermöglicht. Die Fahrpläne mit allen Haltestellen und weiteren Informationen finden sich unter [www.rmv-marburg-biedenkopf.de](http://www.rmv-marburg-biedenkopf.de) (Tel. 06421-4051628).

## RMVgo – die neue App des RMV

Mit neuer Navigation und großflächiger Karte präsentiert sich „RMVgo“ – die neue App des Rhein-Main-Verkehrsverbundes (RMV). Damit wird die Verbindungssuche noch einfacher. Mit wenigen Klicks ist das passende RMV-Ticket gekauft. Bus und Bahn können bei Bedarf nun auch unkompliziert mit regionalen Sharing-Angeboten ergänzt werden. Nutzerinnen und Nutzer können ab sofort zwischen einer Listen- und einer Kartenansicht bei der Verbindungsauswahl wählen und sich Favoriten für ihre Fahrten anlegen. In der Kartenansicht werden immer die nächstgelegenen Haltestellen mit angezeigt, was die Orientierung erleichtert. Echtzeitdaten, Verkehrsmeldungen und Auslastungsprognosen helfen beim Planen der besten Route.

Auch sind Einzelfahrkarten und Tageskarten für Erwachsene und Kinder, Gruppentageskarten, Zuschlagkarten, Hessentickets sowie Wochen- und Monatskarten für Erwachsene als Handytickets in der App erhältlich. Zukünftig wird auch das neue Deutschlandticket über „RMVgo“ zu kaufen sein. Weitere Infos unter: [www.rmv.de/app](http://www.rmv.de/app) (red/rmv)

# Büro für Integration feiert 20-jähriges Bestehen

Hausaufgabenhilfe, Beratungsgespräche, Dolmetscher-Service, Fahrradkurse und eine App



Zahlreiche Menschen feierten das 20-jährige Bestehen des Büros für Integration des Landkreises Marburg-Biedenkopf.

(Foto: Landkreis Marburg-Biedenkopf)

**Marburg-Biedenkopf.** Mit einer Jubiläumsfeier haben zahlreiche Menschen in der Aula der Georg-Büchner-Schule in Stadtlendorf das 20-jährige Bestehen des Büros für Integration (Bfi) des Landkreises Marburg-Biedenkopf gefeiert. Es bietet Beratung, Dolmetscherservice, Hausaufgabenhilfe und Fahrradkurse.

„Das Büro für Integration hat in den vergangenen Jahren viel erreicht“, so der Erste Kreisbeigeordnete Marian Zachow: „Mit dem Bfi fördert der Kreis in unterschiedlicher Weise das Miteinander der Menschen – egal ob mit oder ohne Migrationsgeschichte.“

Gegründet wurde das Büro für Integration im März 2002. Damit sollten die Themen Migration, Integration und die

Förderung der Teilhabe von Zugewanderten kommunal verankert und langfristig gefördert werden. Dabei fördert das Bfi Menschen in unterschiedlicher Weise: So unterstützte es in Zusammenarbeit mit dem Verein bipoli im vergangenen Jahr 464 Kinder an Schulen bei den Hausaufgaben. Auch wurden mit Unterstützung des Vereins für Beratung und Therapie in den vergangenen zehn Jahren 20.865 Beratungsgespräche mit Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte geführt. Außerdem konnten durch Fahrradkurse 60 Frauen Radfahren lernen. 91 Laien-Dolmetschende arbeiten beim Dolmetscherservice „DolMa“ des Landkreises, welcher 47 Sprachen anbietet. Mithilfe der App „Integreat“ des Bfi finden Neuzugewanderte hilfreiche Informationen und Kontaktdaten. Die

App ist in acht Sprachen verfügbar, unter anderem in Deutsch, Englisch, Arabisch und Bulgarisch. Zeitweise erhält „Integreat“ bis zu 3000 Klicks am Tag.

„Während der Vorbereitungen zur Jubiläumsfeier kam mir immer wieder das Lied ‚Alles muss klein beginnen‘ von Gerhard Schöne in den Sinn“, so Bfi-Leiterin Dr. Franziska Engelhardt: „Alles muss klein beginnen, lass etwas Zeit verrinnen. Es muss nur Kraft gewinnen. Und endlich ist es groß“. Das gilt auch für das Bfi, dessen Aufgabenfelder sich mit viel Engagement aller Mitarbeitenden weiter entfalten. Immer mit dem Blick auf die vielfältigen Bedarfe unserer Zielgruppen.“

Die Beteiligten schauten gemeinsam mit dem ehemaligen Ersten Kreisbeigeord-

neten Dr. Karsten McGovern und dem früheren Bfi-Leiter Claus Schäfer auf die Anfangszeit zurück. Eine Diskussionsrunde mit dem Ersten Kreisbeigeordneten Marian Zachow und Dr. Stephan Hölz vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration über die Zukunft des Bfi und der Migrationsgesellschaft rundete das Programm ab. Teilnehmende berichteten unter anderem über Teilhabe-Barrieren und Ausgrenzungserfahrungen in der Gesellschaft. Sie lobten aber auch Projekte wie das Tandemprojekt für Frauen, bei dem sich Frauen jeglicher Herkunft austauschen und unterstützen können.

Außerdem konnten sich die Teilnehmenden an Ständen über die Arbeit des Büros für Integration informieren. Dort hatten sie die Möglichkeit, sich auszutauschen und an Mitmachaktionen, wie der Gestaltung von Lesezeichen oder dem Schreiben des eigenen Namens in Arabisch, teilzunehmen.

An der Feier nahmen ehemalige und aktuelle Mitarbeitende der Kreisverwaltung, Unterstützende aus der Politik, Teilnehmende aus den Projekten und Kooperationspartner wie der Verein bsj Marburg und das Kinderzentrum Weißer Stein teil. (sth)

**Helle Köpfe sparen mit LED bis zu 80% Strom.**



**KLEINER DREH, GROßE WIRKUNG**

WIR SPAREN ENERGIE – MACH MIT!

## Memo-Bauen: Landkreis ist wieder dabei

**Marburg-Biedenkopf.** Vom 3. bis zum 5. Februar 2023 geht die Memo-Bauen auf dem Marburger Messegelände am Afföller mittlerweile in die 17. Auflage. Wieder mit dabei: der Landkreis Marburg-Biedenkopf.

Nach der Corona-bedingten Unterbrechung in den vergangenen zwei Jahren werden nun wieder Produkte, Dienstleistungen und Informationen rund um die Themen „Bauen, Wohnen, Leben“ sowie im Rahmen einer Sonderausstellung zu den Themen „Gesund & Aktiv“ präsentiert.

Aus der Kreisverwaltung nehmen unter anderem die Teams Klimaschutz und Erneuerbare Energien sowie Radverkehr aus dem Fachdienst Kreisentwicklung und Klimaschutz teil. Dabei können sich Interessierte über aktuelle Förderprogramme und Aktionen rund um Klimaschutz und Nachhaltigkeit informieren. Zugleich bieten die Radverkehrsspezialisten des Kreises Eindrücke zum Umgang und den Möglichkeiten von Lastenrädern. Zudem werden sich Mitarbeitende des Gesundheitsamtes sowie des Fachdienstes Sport und Kultur gemeinsam den Themen „Gesund & Aktiv“ widmen.

Während der Messe präsentieren sich das heimische Handwerk sowie regionale und überregionale Aussteller in insgesamt sechs Ausstellungshallen sowie auf dem Freigelände des Messeplatzes. Weitere Informationen: [www.marburg-messe.de](http://www.marburg-messe.de). (sh)

## Polnische Feuerwehrleute zu Gast



Um sich über Brandschutz, Feuerwehr und Katastrophenschutz auszutauschen, hat eine Delegation aus dem polnischen Partnerlandkreis Kościerzyna den Landkreis Marburg-Biedenkopf besucht. Die polnischen Retter informierten sich in Marburg-Biedenkopf über Aufbau, Arbeitsweise und Organisationsstruktur der Feuerwehren in Deutschland. Sie besuchten die Feuerwehren von Stadtallendorf, Dautphetal-Holzhausen, die Werkfeuerwehr der Marburger Behringwerke, das Gefahrenabwehrzentrum und die zentrale Rettungsleitstelle des Landkreises Marburg-Biedenkopf. (ste/Foto: Landkreis Marburg-Biedenkopf)

## Von der größten und der kleinsten Kommune

*Eine Schatzkiste: Auf 288 Seiten berichtet das Jahrbuch des Landkreises über vielfältige Themen*

**Marburg-Biedenkopf.** In der 17. Ausgabe des Jahrbuchs zeigt der Landkreis Marburg-Biedenkopf erneut, wie vielseitig die Region ist. 71 Autorinnen und Autoren berichten auf 288 Seiten von aktuellem Zeitgeschehen, Regionalgeschichte sowie Kunst und Kultur. Die Schwerpunktkommunen sind in diesem Jahr die Stadt Marburg sowie die Gemeinde Wohratal.

Damit stehen in diesem Jahrbuch die kleinste und größte Kommune des Landkreises gleichermaßen im Fokus. Die gut bebilderten Beiträge zeigen, wie lebenswert und abwechslungsreich Wohratal

und Marburg sind. Bei der Universitätsstadt Marburg reichen die Themen vom Oberzentrum für die ganze Region über das Stadtjubiläum Marburg800, Klimaschutz, Wohnraum und ungewöhnliche Stadtgeschichten bis zu Behring und Biontech. Marburgs Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies stellte fest, dass das Jahrbuch auch ein Beleg für die enge Verbindung zwischen dem Landkreis Marburg-Biedenkopf und der Universitätsstadt Marburg sei.

Wohratal's Bürgermeister Heiko Dawedeit unterstrich, dass seine Gemeinde viele in-

teressante Aspekte bietet, die im Jahrbuch gut zusammengefasst worden seien. So sei es beispielsweise der Männergesangsverein aus dem Ortsteil Langendorf, der die Brücke vom klassischen Buch in die digitale Welt schlage: Über QR-Codes im Bericht über den Chor lassen sich online Hörproben der Sänger abrufen. In weiteren Beiträgen geht es um die Ortsteile, die Wohratalbahn, den Staudamm und die Heimbachteiche.

„Das Jahrbuch bietet dieses Jahr wieder wissenschaftliche und abwechslungsreiche Einblicke in die Geschehnisse und das Leben im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Die Vielfalt der Berichte zeigt auch, wie breit gefächert das Aufgabenspektrum der Kreisverwaltung ist“, sagte Landrat Jens Womelsdorf bei der Vorstellung des Jahrbuchs.

Insgesamt 74 verschiedene Beiträge werden unter den Rubriken Zeitgeschehen, Regionalgeschichte sowie Kunst und Kultur versammelt. Zu finden sind aktuelle und historische Themen sowie bedeutsame Projekte. Unter dem Titel „Eine starke Frau, die fehlt“ erinnert Ralf Laumer an die verstorbene Landrätin Kirsten Fründt. Es folgen Einblicke in die aktuelle Arbeit des Kreises. Dabei reicht das Spektrum vom engagierten Klimaschutz über die Jobs mit guten Arbeitsbedingungen bis zum Anbau an das Kreishaus. Weitere Themen sind der Güterverkehr, der Großbrand im Burgwald, Bildung rund um Wasserstoff, die Omikronwelle, die kreiseigenen Freizeitstätten Schubystrand und Glücksburg sowie die Digitalisierung, wozu der Chatbot Sophia auf der Webseite des Kreises zählt. Beim „Blick über den Tellerrand“ geht es in diesem Jahr um die Partnerklinik des Universitätsklinikums Marburg, die am Kilimandscharo liegt.

Unter der Rubrik Regionalgeschichte analysiert Marcel Spannenberger, wie die Landratsämter Marburg und Biedenkopf am Verfolgungsterror des Nazi-Regimes beteiligt waren. Auch erfahren die Leserinnen und Leser, wie ganz Münchhausen „brannte“, wie Heinrich Schütz 1608 im Marburger Schloss musizierte

und vom Jahr 1923, als ein Ei 320 Milliarden Mark kostete.

Bei „Kunst und Kultur“ geht es in diesem Jahr um die Route der Arbeits- und Industriekultur, eine Ausstellung über das Glück, den Literaturfrühling und den Otto-Ubbelohde-Preis.

„Das wäre ohne die tatkräftige Arbeit der Autorinnen und Autoren sowie den weiteren Mitwirkenden nicht möglich gewesen“, sagte Womelsdorf. Er dankte außerdem allen Firmen, Betrieben und Institutionen aus dem Landkreis und über

die Kreisgrenzen hinaus, die durch die Anzeigen-Schaltung ihre Verbundenheit mit Marburg-Biedenkopf bezeugen.

Das Lektorat hatte Gesa Coordes inne, Dr. Markus Morr, Fachdienstleiter Kultur und Sport, übernahm die Redaktionsleitung. Marco Scharf vom Satzstudio Scharf war für das Layout zuständig. Projektverantwortliche beim W3-Print und Medien-Verlag sind Martin Simon und Alex Weber.

Das Buch hat einen festen Einband und kostet 10,90 Euro. Es ist im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-3-9818485-5-7). (ste/gec)

### Einfach mal abschalten spart bis zu 10% Strom.



### KLEINER DREH, GROßE WIRKUNG

WIR SPAREN ENERGIE – MACH MIT!



Das neue Jahrbuch des Landkreises Marburg-Biedenkopf bietet vielfältige Einblicke in aktuelles Zeitgeschehen, Regionalgeschichte sowie Kunst und Kultur.

(Foto: Landkreis Marburg-Biedenkopf)

**Herausgeber:** Kreisausschuss des Landkreises Marburg-Biedenkopf, Im Lichtenholz 60, 35043 Marburg

Telefon: 06421 405-0, Fax: 06421 405-1500, E-Mail: [mein-landkreis@marburg-biedenkopf.de](mailto:mein-landkreis@marburg-biedenkopf.de), Internet: [www.marburg-biedenkopf.de](http://www.marburg-biedenkopf.de)

**Redaktion:** Stephan Schienbein (ste/verantwortlich), Heike Döhn (doe), Gesa Coordes (gec), Stefanie Hartwich (sth), Sascha Hörmann (sh)

**Produktion:** mr//media GmbH, Franz-Tuczek-Weg 1, 35039 Marburg **Druck:** HITZEROTH Druck + Medien GmbH & Co. KG, Franz-Tuczek-Weg 1, 35039 Marburg, Auflage: 108.000 Exemplare